

# Kabe Farben erhält eine neue «Visitenkarte»

Text und Bilder

Haus der Farbe und Karl Bubenhofer AG

**Die Karl Bubenhofer AG (Kabe Farben) lässt ihr ältestes Betriebsgebäude samt Lagerhalle in Gossau SG renovieren. Für einen Farben- und Lackhersteller ist es selbstverständlich, dass das keine 08/15-Arbeit sein darf. Deshalb schrieb Kabe Farben einen Gestaltungswettbewerb für Studierende am Haus der Farbe aus. Gewonnen hat die Farbgestalterin Simone Artho.**



Die Jury bei der Arbeit.

Eine Win-Win-Strategie hat das Ziel, dass alle Beteiligten und Betroffenen einen Nutzen erzielen. Jeder Verhandlungspartner respektiert sein Gegenüber und versucht, dessen Interessen ausreichend zu berücksichtigen. Es wird von gleichwertigen Partnern ein für beide Seiten positiver Interessenausgleich angestrebt (Quelle: Wikipedia).

«Win-Win» beschreibt also trefflich die langjährige freundschaftliche Beziehung zwischen dem Haus der Farbe (HdF) und der Karl Bubenhofer AG – Kabe Farben –, die sich schon bei diversen Aktivitäten bewiesen hat. Als Partner des HdF fördert der Farben- und Lackhersteller gut ausgebildete Fachleute im Umgang mit Farben. Diese wiederum helfen dank ihrer breiten Fachkompetenz mit, Bausubstanz nicht nur materialtechnologisch, sondern auch gestalterisch qualitativ und kontextbezogen zu erhalten und zu pflegen.

## Farbkonzept und Gestaltung wichtig

Im Frühjahr 2021 wurde beschlossen, dass das älteste Betriebsgebäude der Karl Bubenhofer AG inklusive der angebauten alten Lagerhalle einer Pinselrenovation zu unterziehen sei. Als Hersteller von Farbe war für die Kabe Farben klar, dass dem Farbkonzept und der Gestaltung eine grosse Bedeutung beigemessen werden soll.

Von der Marketing- und Verkaufsleitung kam die Idee, eine Kooperation mit dem HdF anzustreben. Die Geschäftsleitung war angetan von diesem Konzept

und auch die Leitung der Bildungsstätte nahm die Initiative begeistert auf. Der Marketing- und Verkaufsleiter hat in Absprache mit dem für die Arealentwicklung verantwortlichen Werksleiter Roland Fuhrer und mit Marcella Wenger-Di Gabriele vom HdF eine umfassende Ausschreibung für einen Wettbewerb für Studierende erstellt.

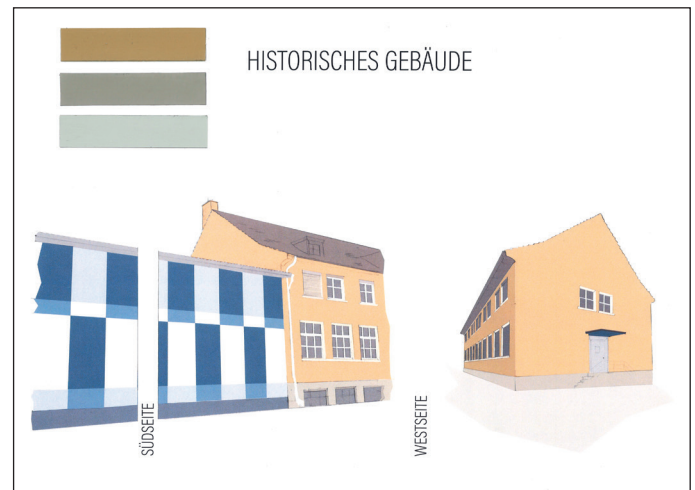
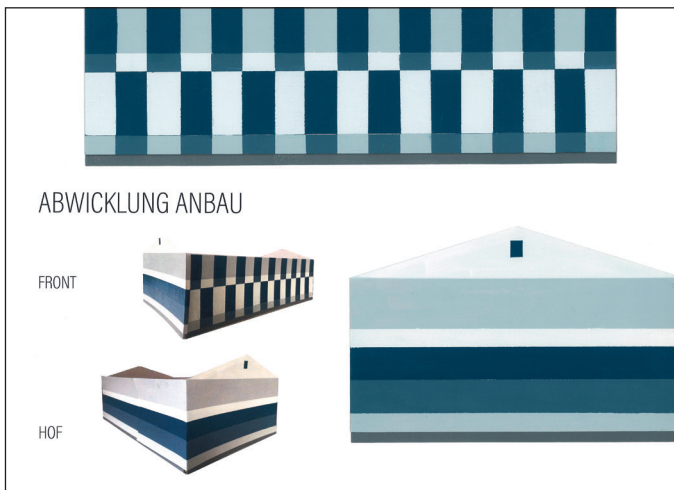
Die am HdF Studierenden konnten sich mit einem kurzem Portfolio und Angaben zu ihrer Person respektive ihrem Team bei Kabe Farben bewerben. Vier Farbgestalterinnen beziehungsweise Teams wurden vom Hersteller ausgewählt und eingeladen, ein Gestaltungskonzept einzureichen.

## Die Lage miteinbeziehen

Im April 2021 fand bei Schneeregen eine Besichtigung vor Ort statt. Um einen Einblick in die Kabe-Produktpalette zu erhalten, bekamen die Farbgestalterinnen für ihre Entwurfsarbeit Farbfächer und Unterlagen von den zur Auswahl stehenden Produktlinien.

Für die Anforderung an das Farbkonzept war die Lage der zu gestaltenden Gebäude zentral. Wenn jemand vom Bahnhof Gossau SG her kommt, sind diese Fassaden das Erste, was er oder sie von Kabe Farben sieht. Sie sollten darum eine Art Visitenkarte werden.

Optional konnten gestalterische Überlegungen für die Weiterentwicklung des Areals richtungsweisend eingebracht werden. Eine weitere Bedingung war, dass die handwerkliche Umsetzung



in einem vorgegebenen Zeitrahmen und als Pinselsanierung im industriellen Kontext praktikabel ist. Die Abgabe musste folgende Unterlagen auf maximal vier DIN-A3-Postern beinhalten:

- Erläuterung der Gestaltungsabsicht, beziehend auf Kabe Farben
- Aufzeigen der Einbettung in die Umgebung und in das Firmenareal
- Rudimentäre Visualisierung aller Fassadenansichten
- Bildhafte Darstellung (Rendering, Mischtechnik, Collage o.ä.) aus der Sicht vom Bahnhof herkommend

- Farbmuster, allenfalls mit Angabe von Glanzgraden/Texturen
- Darlegung des zeitlichen Aufwands für die Feinplanung und die Begleitung durch die Farbgestalterin oder den Farbgestalter als Kostenvorschlag.

Die Wettbewerbsjury setzte sich zusammen aus Stephanie, Andreas und Christoph Bubenhofer, Pietro Tiziani, Roland Fuhrer, Peter Ullmann und Marcella Wenger-Di Gabriele. Das Siegerprojekt ist Ende Juni 2021 bekanntgegeben worden. Die eingereichten Arbei-

ten sind alle von sehr hoher Qualität und haben es der Jury nicht leicht gemacht. Trotzdem konnte sich die gesamte Jury nach intensiver Diskussion geschlossen hinter das Projekt von Simone Artho stellen. Das Siegerprojekt ist in diesem Herbst von einem regionalen Malerbetrieb ausgeführt worden. Ein Bericht darüber folgt in einer späteren Ausgabe der «Applica».

Oben und unten:  
Abbildungen von Simone  
Arthos Siegerprojekt.

